

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 15

Donnerstag, 12. Februar 1914

53. Jahrgang.

Zerbrochene Tragbalken.

Marburg 12. Feber.

Das ist schon lange her, seit einer in Deutschlands Gauen ausrief: Freiheit wie in Osterreich! Diese Freiheit in Osterreich war nur ein kurzer Augenblick, ein winziger Bruchteil des osterreichischen Films, der jetzt ganz andere Zustände zeigt und immer dunkler und schwärzer wird und selbsteigentlich nicht findet in keinem Staate Europas. Sogar die ebenfalls aus früheren Zeiten gewöhnlich gewöhnliche Unabhängigkeit der Richter zeigt nun Flecken, die keineswegs erfreulich sind. Noch ist es nicht lange her, als die Öffentlichkeit und das Parlament erregt wurden durch eine Tathandlung des Herrn Dr. von Hohenburger, der einem Wiener Richter einen scharfen Verweis deshalb erteilte, weil er in einer Urteilsbegründung, auf das dennoch angeblühende geltende Staatsgrundgesetz sich stützend, darauf verwies, daß vor dem Gesetze der Offizier wie der Kellner ganz gleich seien. Im deutschen Reiche hat erst kürzlich ein Richterkollegium in einem Zivilprozeß zwischen dem Kaiser Wilhelm und einem seiner Pächter die Entscheidung zu Gunsten des Pächters gefällt und den Kaiser sachfällig werden lassen. Niemandem im deutschen Reiche ist es eingefallen, die rechtlichen Erwägungen der Richter vom Standpunkte der Devotion oder der falschen Loyalität zu beurteilen; noch lebt im preussischen Richterstande die Tradition aus den Zeiten Friedrichs des Großen und jenes Müllers, der gegen den mächtigen Monarchen vor den Richtern obsteigte; aber auch dem Justizminister fiel es nicht ein, den

Richtern irgend einen Verweis zu geben und auch Kaiser Wilhelm nahm das Urteil der Richter mit jener Achtung entgegen, die dem Spruche freier und unbeeinflusster Richter gebührt. Das erinnert auch an jene Zeit, da vor vielen hundert Jahren ein Bauer dem deutschen Kaiser es verwehrt, über seinen Grund zu reiten; der Bauer wurde nicht wegen Majestätsbeleidigung oder Ehrfurchtsverletzung in den Kerker geworfen, sondern der Kaiser erkannte das Recht des Bauers und fügte sich diesem willig. In Schulbüchern ist diese Szene heute noch festgehalten, als eine Erinnerung an vergangene Zeiten... Vor einigen Tagen wurde ein interessantes Geschehnis, welches sich sinngemäß an die Affaire des erwähnten Wiener Richters anlehnt, von den Blättern veröffentlicht. Die Kinder eines schon verstorbenen Erzherzogs, die aus der Ehe des Erzherzogs mit einer Bürgerlichen stammen, kämpften seit Jahren vergeblich um ihr Recht auf den Nachlaß des Erzherzogs; in einer von uns kürzlich veröffentlichten Interpellation des Abg. Dr. Heitlinger wurde dies ein „öffentlicher Justizskandal“ genannt. Nun schwebt das Rechtsbegehren der Kinder wieder, wie wir bereits mitteilten, vor einem Wiener Bezirksgerichte. Weil das Obersthofmeisteramt angab, der Nachlaß des Erzherzogs habe nur einige tausend Gulden betragen, beantragten die Kinder durch ihren Vertreter, daß der alte Graf Strachwitz, der einstige Vertraute des Erzherzogs, eidlich über das Vermögen des Verstorbenen vernommen werde. Der Richter gab diesem Antrage statt und aus der Einvernahme des Grafen Strachwitz ging dann hervor, daß das Vermögen des

Erzherzogs viele Millionen betragen habe. Nun setzen die Kinder ihren endlosen Prozeß mit neuen Hoffnungen fort. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß der betreffende Richter über höhere Verfügung beurlaubt wurde. Es ist zweifellos, daß diese Nachricht sehr befremden muß und daß sie in weiten Kreisen allen möglichen Vermutungen Tür und Tor öffnet, zumal ja erst wenige Monate verlossen sind, seit die vorher erwähnte Affaire eines anderen Richters, dem der Justizminister (wie es hieß, über Betreiben aus der Kanzlei des Thronfolgers) seine Unzufriedenheit ausdrückte, viel Staub aufwirbelte. Die Öffentlichkeit muß da zu Schlüssen gelangen, die nicht sehr erbaulich sind und die auch nicht geeignet sind, im Auslande unser Ansehen zu mehren, zumal wenn an die gegensätzliche Affaire des Hauptpioners Obersten Redl erinnert wird und an die Gelegenheit, die ihm absichtlich gewährt wurde, sich durch Selbstmord den irdischen Richtern zu entziehen. Wenn sich anderwärts derartiges wirklich einmal ereignen sollte, dann bliebe es bei diesem einmahl; dafür würde schon die Presse, das Parlament, die Öffentlichkeit sorgen. Aber bei uns befindet sich alles im Zustande der höchsten Unfreiheit. Während man mit Erstaunen die Ausführungen der reichsdeutschen Presse über den Kaiser, neustens der schwedischen über ihren König und sogar jener der halbkultivierten Balkanländer über ihre Könige und Regierungen lesen kann, herrscht bei uns ein System, welches sogar die harmlosesten Erörterungen über gewisse Tatsachen und Erscheinungen knebelt. Die Tragbalken unserer politischen Freiheiten scheinen gänzlich zerbrochen zu sein! N. S.

Ein schweres Geheimnis.

Original-Roman von Hans Bayen.

13

(Nachdruck verboten.)

„Holen Sie einen Spaten, Krieger, wir können ja einmal das Grab ausheben.“

Der Spaten war aus einer der nahe gelegenen Katen bald beschafft. Jetzt schleppte auch Aristide seine Jagdbeute heran. „Was ist denn da los?“

„Krieger hat eben ein Grab angepflügt. Scheint aus dem Kriege von 1807 zu stammen.“

„Das ist ja sehr interessant.“

Vorsichtig schaufelte Krieger die Erde von den Gebeinen und bald lag ein vollständiges Skelett vor den mit großer Spannung zusehenden beiden Herren. Es war noch sehr gut erhalten. Selbst die Farbe einiger Uniformstücke konnte man erkennen. An den Füßen trug das Skelett stark vermoderte Kavallerie-Lederstiefel, an denen noch die Sporen, vom Rost zerfressen, befestigt waren. Um den Leib gewunden erblickte man Spuren eines Lederriemens. Daneben lag die Schilde eines Säbels. Zwischen den Gebeinen befanden sich Uniformknöpfe aus Messing. In der rechten Faust hielt das Totengerüste, das der Lehm noch verhältnismäßig gut erhalten hatte, einen Kavalleriesäbel, an dem man bei genauerem Zusehen noch das französische Offiziersportepée zu erkennen vermochte. Der Schädel war fast ganz gespalten. Es mußte ein furchtbarer Stieb gewesen sein, der dem einstigen Krieger den Tod

gebracht. Die Freunde schauten bewegt darein. Es war doch ein trauriger Anblick, diese Reste eines tapferen Soldaten, der anscheinend fern von der Heimat hier ein unbeachtetes Grab gefunden hatte. Auch er hatte wohl einmal gesorgt und gelebt, bis ihm ein Säbelhieb einen Strich durch die Lebensrechnung gemacht. Georg, selbst mit Leib und Seele Soldat, nahm sich fest vor, die Gebeine auf einem geweihten Plage, vielleicht selbst im Familienbegräbnis, zur letzten Ruhe bestatten zu lassen.

„Anscheinend ein Landsmann von dir“, hub Georg zu Aristide gewendet an.

Krieger hatte inzwischen unter den Metallteilen mit dem Spaten herumgestochert. Da fiel ihm etwas goldig Blinkendes in die Augen. Er nahm es auf. Das war ein Medaillon an dünner goldener Kette. Er reichte es Georg, der es neugierig betrachtete.

Aristide begann plötzlich eine große Unruhe zu erfüllen. Er dachte daran, daß seine Großmutter ein ganz ähnliches Medaillon an fast der gleichen Kette getragen hatte. Das Medaillon der Großmutter enthielt das Bild seines Großvaters. Man konnte es nicht öffnen, wenn man nicht auf eine geheime Feder drückte.

Das fiel ihm ein, als er bemerkte, wie sich Georg vergebens bemühte, das Goldlästchen zu erschließen.

„Es scheint aus einem Stück zu sein.“

Da bat Aristide: „Zeig einmal her!“

Er bejah sich das kleine Kunstwerk von allen Seiten. Ja, ganz bestimmt, er hatte den Zwillingbruder des Medaillons der Großmutter vor sich. Auch die Zeichnung stimmte genau. Zwei Amoretten, welche einen Blumenkranz um zwei Initialbuchstaben hielten. Was waren es doch nur für Buchstaben gewesen? Richtig, ganz wie hier. G. und M. Gaston und Maria, die Vornamen von Großvater und Großmutter! Aristide wurde aufs äußerste erregt.

„Mein Gott, mein Gott!“ stammelte er.

Mit Macht drang ein Gedanke auf ihn ein. Man hatte ja das Grab seines Ahnen nie entdecken können. Sollte am Ende — Er blickte Georg mit weitgeöffneten Augen an.

„Was ist dir, Aristide? Du bist ja ganz blaß geworden.“

„O, Himmel, Georg, wenn es wahr wäre?“

„Ja, was denn?“

„Vielleicht stehen wir vor dem Grabe meines verschollenen Großvaters.“

Georg sah ihn zweifelnd an. Auch seiner bemächtigte sich jetzt eine unerklärliche Aufregung.

„Aber wie wäre es möglich? Allerdings die Schlacht bei Kronau 1807... Doch dann hätte man ihn nicht hier allein an der Waldecke verscharrt. Es kann nicht sein, Aristide.“

„Nun, wir wollen sehen! Meine Großmutter trug nämlich bis zu ihrem Tode ein ganz ähnliches Medaillon um den Hals. Freilich besagt das noch gar nichts von einer bestimmten Art von Medaillons

Politische Umschau.

Windische Blamage. Volk statt Vieh!

In der letzten Budgetauschussitzung des Reichsrates am 28. Jänner beschwerten sich die beiden slowenisch-krainischen Reichsratsabgeordneten Eugen Jarc, l. l. Professor am ersten Staatsgymnasium in Laibach, und der Dr. Koroschec über die in Krainen angeblühn systematisch betriebene Unterdrückung und Zurücksetzung der slowenischen Bevölkerung des Landes.

Abg. Jarc verwies außerdem mit dem größten Aufwand von Entrüstung darauf, daß in Krainen ein Vieheuch eingeführt sei, in welchem es u. a. heiße, das windische Volk aus der Gegend der Steiner Alpen habe überhaupt keinen guten Ruf im Lande. Darob ein Teufelsgeschrei in der ganzen windischen Presse und im Krainner Landtage interpellierte deshalb der hochwürdige windische Hezer Dr. Lampe. Pöblich ist wieder alles still geworden. Es kam nämlich zutage, daß der Professor (!) Jarc gar nicht lesen kann, denn anders ist sein grandioser Hineinfall nicht zu erklären. Als sich nämlich die nationalen Matadore nachträglich über das Buch setzten, um die Beschimpfung des slowenischen Volkes noch einmal durchzukosten, fanden sie, daß es im Buche heißt: das dortige Vieh (also nicht Volk!) dieser Gegend hat keinen guten Ruf! Bis auf die Knochen blamiert, schwiegen jetzt die windisch-krainischen Hezer, schwieg auch die windische Hezpresse! Das ganze ist aber charakteristisch für die bodenlose Leichtfertigkeit und Gewissenlosigkeit, mit der von den windischen Agitatoren die Heze gegen das Deutschtum betrieben wird! Diesen furchtbaren Hineinfall wird man sich merken müssen.

Um die Seegewalt.

Das deutsch-englische Flottenverhältnis.

Vor der Budgetkommission des deutschen Reichstages hat am 4. Feber der Staatssekretär des Reichsmarineamtes Großadmiral von Tirpitz über das deutsch-englische Flottenverhältnis eine Rede gehalten, der folgende interessante Stellen entnommen seien. Deutschland braucht bei seinen 5 Geschwadern 41 Vintenschiffe, England für seine acht Geschwader 65 Vintenschiffe. Nimmt man für das Schiff die Lebensdauer von 20 Jahren an, so ergibt sich für Deutschland durchschnittlich ein jährlicher Ersatzbau von zwei Vintenschiffen, ein Mehr ist von uns auch nicht beabsichtigt. England braucht für seine 65 Vintenschiffe einen jährlichen Ersatzbau von 3 Vintenschiffen. Tatsächlich hat es aber in den letzten 5 Jahren gebaut: 24 Vintenschiffe, also 5 Vintenschiffe für das Jahr; 24 statt 15 Vintenschiffe, das ist von dem (von England angeregten) Verhältnis 16:10 noch recht weit entfernt. Deutschland hat in den letzten 5 Jahren eine Steigerung des Etats um 55 Millionen Mark gehabt, England aber in der gleichen Zeit, obgleich es zu Beginn dieser Zeit schon einen Etat hatte, der doppelt so

groß war wie der deutsche, eine Steigerung um 216 Millionen, das ist das Vierfache der Steigerung des deutschen Etats! Ich berücksichtige dabei noch nicht den Nachtragsetat von 60 Millionen Mark, den nach Zeitungsnachrichten mein englischer Kollege bezüglich des Etats von 1913 angekündigt hat. Frankreich hat eine Steigerung um 134 Millionen Mark gehabt, das ist das Zweieinhalbfache der deutschen Steigerung. Rußland eine Steigerung um 302 Millionen Mark, das ist das Fünfeinhalbfache der deutschen Steigerung. Was der letzten Steigerung eine besondere Bedeutung gibt, ist, daß sie nahezu ausschließlich zum Ausbau der Ostseeflotte verwendet ist. Wenn wir diese ungeheure Steigerung der Marineetats unserer Nachbarstaaten überblicken, so kann ich es ruhig der Entscheidung der hohen Kommission überlassen, welche von unseren Nachbarstaaten mit einer Rüstungsbeschränkung anzufangen hätten.

Eigenberichte.

St. Leonhard W. B., 10. Feber. (Bezirkskrankenkasse St. Leonhard, Delegiertenwahlen.) Die Wahl der Delegierten für die Funktionsperiode 1914—1915 findet am 15. Feber 1914 für die Wahlgruppe: Hl. Dreifaltigkeit, in welcher 8 Vertreter der Arbeitgeber und 13 Delegierte der Arbeitnehmer zu wählen sind, in Hl. Dreifaltigkeit statt. Für die Wahlgruppe St. Leonhard, zu wählen 12 Vertreter und 27 Delegierte, wird die Wahl am 22. Feber im Kanzleilokale der Kasse vorgenommen.

St. Egydi, 11. Feber. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Die geehrten Mitglieder der hiesigen Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft werden aufmerksam gemacht, daß die diesjährige Hauptversammlung am Sonntag den 15. Februar um 2 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Holzig in Böhmitz stattfindet und zwar mit folgender Tagesordnung: Tätigkeitsbericht, Kassarevision, Einzahlung der Mitgliederbeiträge für 1914, Wahl der sechs Delegierten für die 91. Hauptversammlung am 27. und 28. März in Graz, Errichtung einer Waldpflanzenanlage im Bereiche der Filiale, Errichtung einer Pferdezuchtgenossenschaft für die Pinzgauerrasse (Referent der Sekretär der l. l. Gesellschaft für Pferdezücht in Steiermark, Herr Schrotl), freie Anträge. Die Herren Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen gebeten. Rupert Reppnig, Vorstand.

Hl. Dreifaltigkeit W. B., 6. Februar. (Windische Verlogenheit.) Der Slowenist Gospodar brachte in der Nummer vom 29. Dezember 1913 folgenden Artikel: „Merkwürdige Vorkommnisse oder der Verstand der Bezirkshauptleute. In Hl. Dreifaltigkeit hat jemand die Absicht, ein antialkoholisches Gasthaus zu errichten. Während den Antragsstadien bei der Erstellung von Branntweinschankkonzessionen mit unglaublicher Schnelligkeit an die Hand gegangen wird und die Schnapsbuden

wachsen, wie Pilze nach dem Regen, alles unter dem Protektorate des Herrn Bezirkshauptmannes, hat die Marburger Bezirkshauptmannschaft die Bitte um ein Antialkoholgasthaus abgelehnt. Warum? Weil es die Deutschen so wünschten, weil der Herr Bezirkshauptmann diese liebt und sich vor diesen fürchtet.“ — Der Schreiber jener Behauptungen ist schon durch diese Schreibweise gerichtet. Um aber die ganze Verlogenheit zu erkennen, muß man auch noch folgendes wissen: Dieses Ansuchen ist bisher noch gar nicht erledigt worden, da es zur Zeit der Eingabe dieses Artikels kaum erst die Gemeindefestung von Hl. Dreifaltigkeit passiert. Der Gemeindevorstand war ganz selbstverständlich gegen die Erteilung einer solchen Konzession, da eine solche Notwendigkeit nicht besteht und auch die Lokale nicht geeignet sind. Daß eine Notwendigkeit nicht besteht, ist daraus zu ersehen, daß zwei Gastwirte, vorläufig mit unbestimmter Dauer, das Gastgewerbe nicht ausüben (beide hatten auch antialkoholische Getränke verabreicht), weil eben das Geschäft zu flau geht, während aber eine Wirtin sogar die Konzession aus dem gleichen Grunde zurücklegte. Letztere ist kaum zweihundert Meter vom Markte entfernt und als tüchtige Geschäftsfrau besonders bei den Windischen bekannt. Wenn nun auch noch bekannt ist, daß im Markte Hl. Dreifaltigkeit seit mindestens zwanzig Jahren keine solche Konzession erteilt wurde, der kann erst den wahren Begriff über slowenische Verlogenheit bekommen. Wenn der Schwämme suchende Artikelsschreiber seinen Namen unter diesen setzen müßte, er würde ob dieser Lüge mehr als verdienen, wenn er nur einen Funken Ehrgefühl besitzt.

Hölldorf, 10. Feber. (Knödel schießen in Hölldorf und Gonobitz.) Der heurige strenge Winter hat auch den Eisbüchsen des Unterlandes nach langer Pause wieder Gelegenheit geboten, dem schönen und gesunden Sport des Eis schießens begeistert zu halbtigen. Die Kräfte in friedlichem Wettkampfe zu erproben, fanden sich am 5. über Einladung der Hölldorfer „Mar“-Tiger die Gonobitzer Eisbüchsen unter ihrem „Mar“-Feldni zu einem Knödel schießen in Hölldorf ein, bei dem Hölldorf Sieger blieb. In dem am 8. stattgefundenem Rückkampfe, der unter lebhafter Anteilnahme einer großen Zuschauermenge in Gonobitz ausgetragen wurde, errang wieder Hölldorf zum zweitenmale, und somit endgültig den Sieg. Die Nachfeier, bei welcher verlaudet ziemlich bedeutenden Mengen Glühweines, vereingte Besiegte und Sieger zu einigen Stunden herzlichster Fröhlichkeit.

Gonobitz, 10. Feber. (Feuerwehrcball.) Der Sonntag den 8. im Gasthose zur Stadt Wien abgehaltene Feuerwehrcball nahm bei ausgezeichnetem Besuche den denkbar besten Verlauf. Obwohl etliche Grundbesitzer den Ball nicht mit ihrer Anwesenheit „beehrten“, entwickelte sich unter den Klängen der ausgezeichneten Marburger Südbahnwerkstättenkapelle ein hier schon lange Zeit nicht mehr dagewesenes Leben, welches bis in den frühen Morgenstunden dauerte. Auch liebe Gäste aus Marburg,

werden unter Umständen viele Exemplare angefertigt. Aber auch die Initialen stimmen. Und das ist das auffallende. Du siehst, die beiden Buchstaben nehmen den größten Teil der Medaillonfläche ein, genau so war es bei dem Stück, das ich kannte.“

„Wenn man nun Großmutter's Medaillon fest nach beiden Seiten zudrückt“, fuhr Aristide fort, „sohob sich das umkränzte Schild zur Seite und ein kunstvoll in Pastell gemaltes Miniaturporträt des Großvaters kam zum Vorschein. Wenn es nun so ist, wie ich vermute und das Medaillon enthält das Bild der Großmutter, dann bleibt wohl kein Zweifel mehr, daß wir hier die Überreste meines Ahnen vor uns haben.“

Er drückte hierauf kräftig gegen die beiden Seitenwände des Medaillons. Ein leises Knacken und die Initialen schoben sich fort: den Augen der beiden aufs höchste erregten Freunde präsentierten sich ein in Pastell gemaltes, freundlich lächelndes Mädchenantlitz mit blondem Vordenkopf, das mit Helene eine gewisse Ähnlichkeit hatte.

„Mein Großmütterchen!“

Aristide hatte es schluchzend hervorgestoßen. Dann warf er sich vor dem aufgeschaukelten Grab auf die Kniee und rief mit tränenumflorter Stimme:

„O, mein Großvater, haben wir Dich endlich gefunden! Ich verspreche es Dir, Du sollst im Hause Deiner Ahnen ruhen, an der Stelle, von der Dich ein herbes Schicksal so lange ferngehalten hat. Doch Du wirst auch hier ganz gut geschlafen haben, hier beim Rauschen der Bäume und beim

Gesang der Vögel. Ach, wenn Großmütterchen doch diesen Tag noch erlebt hätte.“

Auch Georg stand sehr ernst vor diesem Grab eines alten Soldaten. Er war fern von den Selnen plötzlich dahingerafft worden. Fern von den Selnen? Der Graf von Lagrange fiel demnach doch am 10. Juni 1807. Dann konnte er aber unmöglich die Cousine seines Großvaters geheiratet haben. Und doch war sie die Großmutter Aristides? Da mußte irgend ein Geheimnis bestehen. Er erinnerte sich jetzt der früheren Ansätze des alten Freiherrn und auch der furchtbaren Aufregung, die diesen beim ersten Anblick Aristides befallen.

Mein Gott, was steckte da dahinter! Ganz verblüht blickte er auf den sich jetzt erhebenden Aristide.

„Daß das Grab wieder schließen. Mag er hier noch in Frieden ruhen, bis ich ihn nach Frankreich mitnehme. Und nun nach Hause, ich muß den Fund Helene mitteilen.“

Georg gab den Befehl, Tannenzweige über die irdischen Reste des Toten zu breiten und dieselben vorsichtig mit Erde zu bedecken. Während der Ackerknecht, der von der ganzen Angelegenheit nichts verstanden hatte, diese Arbeit ausführte, entblühten die beiden Freunde ergriffen ihr Haupt und sprachen ein stilles Vaterunser.

„Gib ihm die ewige Ruhe, o Herr, und das ewige Licht lasse ihm leuchten.“

Schweigend und gebankenvoll traten sie den Heimweg an.

Helene kam ihnen freudestrahlend entgegen. Sie stuzte, als sie die hochernsten Mienen der beiden erblickte.

„Was habt Ihr?“ fragte sie ängstlich. „Aristide hat das Grab meines Großvaters entdeckt.“

„Deines Großvaters?“

„Ja, mein Liebling.“

Und er erzählte ihr die Auffindung des Grabes durch den Pflüger und die näheren Umstände seiner Entdeckung.

„Da bist Du wohl sehr traurig, mein Aristide und ich wollte Dir gerade etwas mitteilen!“

Des Vicomtes Züge hatten sich beim Anblick der Geliebten wieder etwas aufgeklärt.

„Was ist denn, mein Mädchen?“

„Deine Eltern haben an uns geschrieben und mich mit sehr herzlichen Worten als ihre Tochter willkommen geheißen. Auch für Dich war ein Brief eingeschlossen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Du . . .“

„Freue Dich nur immerhin, meine liebe, gute Helene! Das Auffinden der Überreste meines seligen Ahnherrn ist ja gewissermaßen auch eine Freude für mich.“

In Althof nahm man die Mitteilung von dem ereignisreichen Fund sehr verschieden auf. Während der Freiherr und seine Gemahlin interessiert nach allen Einzelheiten fragten, sah der alte Freiherr in sich zusammengesunken da und sagte kein Wort. Selb

Teint schlen nur um eine Schattierung gelber ge-

Hölldorf, Weitenstein und Cilli waren gekommen, um im Kreise unserer wackeren Feuerwehr stündliche Stunden zu verleiben. Küche und Keller des Gastwirthes Herrn Filipitsch boten das Beste und befülligten den guten Ruf dieses ausgezeichneten Gasthofes. Die Feuerwehr blüht mit Stolz auf diese Veranstaltung zurück, welche auch dem Vereinsnädel einen ansehnlichen Reingewinn abwarf.

Hohitsch-Sauerbrunn, den 10. Februar. (Ehrung.) Die Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft hat in der am 8. Februar abgehaltenen Vollversammlung den einstimmigen Beschluß gefaßt, den Landes-Wein- und Obstbau-Direktor Anton Stiegler zu ihrem Ehrenmitglied zu ernennen.

Friedan, 9. Feber. (Brand.) In der Holzlage des zu einem Wohnhause umgestalteten alten Schulgebäudes in St. Leonhard bei Groß Sonntag waren zwei Arbeiter mit dem Zerklütern von Brennholz beschäftigt. Da sie froren, machten sie gleich an Ort Stelle ein gemütliches Feuerchen an, und als sie abends fortgingen, löschten sie es in ihrer unverantwortlichen Sorglosigkeit nicht vollkommen aus. Über Nacht fing Holz und Kohlen Feuer und schließlich am nächsten Vormittag begann auch das Dach zu brennen. Nun erst wurde der Brand bemerkt und glücklicherweise rasch gelöscht. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hundert Kronen und wird von der „Wechselseitigen“ in Graz gedeckt.

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst findet am Sonntag den 15. Feber statt. Beginn 10 Uhr vormittags.

Theater. Die Theaterdirektion Gustav Siege in Marburg gab am 9. Feber l. J. die bekannte Operette von Viktor Leon „Der fidele Bauer“ bei außerverkauftem Hause. Der allgemeine Eindruck, welchen das Stück machte, war ein ganz ausgezeichneter und das Publikum lohnte mit wohlverdientem Beifall. Besondere Hervorhebung verdient die kleine 4-jährige Soubrette Jennerl Hey, die sich so rasch zum Liebling des Pettauer Publikums emporgeschwungen hat. Das Einzige, was bei dem einen oder anderen Darsteller zu bemängeln wäre, ist die zuweilen nicht ganz verständliche Aussprache. Namentlich Herr Gustav Stellau ist uns damit in dieser Hinsicht besonders aufgefallen. Bei dem Vortrage der kleinen Hey war auch die Musikbe-

worden zu sein. Man kam überein, die Überreste des gefallenen Lagrange im Wohlauschen Familienbegräbnis feierlich beizusetzen und solange zu beerbergen, bis der Transport nach Frankreich bewerkstelligt werden konnte.

„Welch eigenartige Fügung des Schicksals“, meinte Helene, „daß du in Paris von Georg aufgefunden wurdest. Das hatte zur Folge, daß wir uns kennen und lieben lernten, dann wiederum heute diese für dich und uns alle so wichtige Entdeckung.“

„Ja, die Wege der Vorsehung sind wunderbar“, erwiderte Aristide gedankenvoll. „Wo ist denn der für mich bestimmte Brief?“ fragte er nach einer Pause.

„Auf deinem Zimmer. Willst du nicht erst einmal den Brief deiner Mutter an mich lesen? Steh nur, so lieb, so gut.“

Ihre Augen glänzten.

„Meine geliebte Tochter“, schrieb die Gräfin Lagrange unter anderem, „nicht genug kann ich dem Hause Wohlauf dankbar sein, dessen einer Sproß mit dem Sohn erheilt, während der andere ihn jetzt durchs ganze Leben zu begleiten willens ist. Wie lachen mich deine süßen Augen an, mein Kind, und wie fliehet sich dein liebes Antlitz in mein Herz! Es wundert mich gar nicht, daß Aristide sich so zu dir hingezogen fühlte, es hätte mich vielmehr in Erstaunen versetzt, wäre dies nicht geschehen, jetzt, da ich dein Aussehen kenne. Um wie viel lieblicher mußt du erst in Wirklichkeit sein. Ich brauche dir wohl nicht zu sagen: liebe ihn. Ich weiß, mehr kann es nicht sein, als es jetzt der Fall ist, wie ich auch aus dem Opfermut und der Hingebung erkannt habe, mit der du deinen Auserkorenen noch seinem schrecklichen Schurke bei der Feuerbrunst gepflegt hast. Auch mein Mutterherz krampte sich zusammen, als ich von dem schweren Unglück las, das neuerdings meinen Sohn betroffen. Als ich aber dein Bild erblickte und die freudige Nachricht Eurer Verlobung vernahm, da mußte ich: Er ist gut aufgehoben dort. Und nun Gott befohlen meine Teure und auf ein baldiges persönliches Wiedersehen!“

(Fortsetzung folgt.)

leitung viel zu laut. Wir freuen uns, daß Herr Theaterdirektor Siege Montag den 16. Feber Nachmittags eine Kindervorstellung und abends die Volksoper „Die sieben Schwaben“ geben will.

Gasvergiftung. Infolge einer Gasausströmung ist am 9. Feber das 14 Monate alte Kind des Stadtverwalters Arnulf Arbeiter plötzlich gestorben. Die das Kind betreuende Wirtschaftlerin liegt ebenfalls schwer krank darnieder.

Verein Deutsches Heim. Am 7. Feber veranstaltete der hiesige Verein „Deutsches Heim“ seinen diesjährigen vierten Familienabend, der erfreulicherweise im Gegensatz zu den früheren einen guten Besuch aufwies. Der Obmann des Vereines Herr Dr. von Fichtenau d. J. hatte keine Mühe gescheut, um diesen Abend zu einen genutzreichen auszugestalten und sei es, daß das Programm auf den Besuch seine Wirkung nicht versagt hat, oder sei es jener erst kürzlich erschienene kleine Artikel, der den Deutschen unserer Stadt ihr Gewissen wachgerufen hat, gekommen sind sie, die Bürger unserer Stadt, vertreten waren alle Berufsstände. Couplets und Duette, vorgetragen von Fräulein Mizzi Orntg und Herrn Leutnant von Saechers, brachten gleich anfangs die notwendige Stimmung. Herr Leutnant von Baraballe gab mit gewohnter Schneidigkeit und viel Humor einige Stücke zum besten. Der reiche Beifall, den er dafür erntete, hat wohl das beste Zeugnis dafür gegeben, daß das Publikum sich amüsierte. Im Einakter, Lustspiel von Paul Knepler, „3 y pense“ traten auf Herr Leutnant von Paternusch, der den gemütlichen und würdevollen Privatler gab und Frau Dr. von Fichtenau (Frau Elle), Ella Wreßnig und Frä. Mizzi Orntg als die Kinder Karla und Fritz. Der sentimentale Doktor Richard Haller und der schneidige Erich Holm wurden gegeben von den beiden Herren Leutnant von Saechers und Baraballe. Amalie Gräner, die Gouvernante, von Frä. Amalie Danko, der häuerliche Diener Franz, von Herrn Fähnrich Krejček. Die Besucher blieben in Humor und Stimmung bis in den frühen Morgenstunden beisammen. Nach Beendigung des Programmes war natürlich der Jugend Gelegenheit geboten, zu den Klängen der städtischen Streichkapelle nach Herzenslust zu tanzen.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. In Weitenstein starb vor etnigen Tagen der gräflich Thurnsche Oberförster Herr Anton H. v. Schlu dermann. Der Verstorbene war Gemeinderat, Obmann des Ortschulrates der deutschen Schule und Vorstandsmittglied des Vorkaufskassenvereines in Weitenstein.

Militärisches. Verliehen wurde der Orden der Eisernen Krone 3. Klasse dem Oberstleutnant Othmar Kallier 87, beim Detachement in Skutari in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung; das Militärverdienstkreuz dem Major Franz Peter in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung. Aus gleichem Anlaß wird neuerlich der Ausdruck der kaiserlichen Zufriedenheit bekanntgegeben dem Hauptmann Josef Ritter Vodgmann von Auen; der Ausdruck der kaiserlichen Zufriedenheit den Hauptleuten Rudolf v. Koczlan, Ernst Brosch und Karl Svetlovic, alle fünf 87, beim Detachement in Skutari. Das silberne Verdienstkreuz wurde verliehen dem Korporal Titular-Zugsführer Johann Fijas 87 in Anerkennung seines mit eigener Lebensgefahr bewirkten Eingreifens bei einem Unglücksfall, wodurch mehrere Personen vom Tode durch Ertrinken gerettet wurden.

Der Landeschulrat hat u. a. ernannt: die prov. Lehrerin an der Mädchen-Volksschule III in Marburg Franziska Schett zur def. Lehrerin an der Mädchen-Volksschule I daselbst, den definitiven Lehrer in Straden, Richard Klotzinger, zum def. Lehrer an der Knabenvolksschule IV in Marburg, die Arbeitslehrerin Hedwig Jarmer für die deutsche Volksschule in Hrasnig, die provisorische Lehrerin an der Knabenvolksschule I in Marburg, Elisabeth Reidinger, zur def. Lehrerin an der Mädchenvolksschule III daselbst, den def. Lehrer und Schulleiter in St. Rochus an der Sottla, Josef Cencic, zum Oberlehrer daselbst, die def. Lehrerin in Kapellen bei Mann, Anna Pfeifer, zur Lehrerin an der Mädchenvolksschule in Hrasnigg, Marjeta Rozuh, in gleicher Eigenschaft nach Dornau. Genehmigt wurde die Errichtung eines französischen Sprachkurses des Heinrich Kambault in Marburg für das laufende Schuljahr.

Zum Konzert Duesberg. Zum Verlichte über diesen Musikabend wäre noch nachzutragen, daß dieser als außerordentliches Konzert des Philharmonischen Vereines veranstaltet wurde. Die Leitung dieses Vereines ließ es sich nämlich angelegen sein, außer den jährlichen vier sazungsmäßigen Aufführungen noch andere musikalische Darbietungen dem Publ. kum unserer Stadt zu vermitteln und hiedurch auf unser Musikleben anregend einzuwirken. Die erste derartige Veranstaltung in dieser Saison war der Altwiener Abend im November v. J., welcher bekanntlich allgemeinen Anklang fand. Der volle Erfolg des Duesberg-Konzertes beweis nun vollends, welche glücklichen Griff die Vereinsleitung tat, als sie an die außerordentlichen Veranstaltungen schritt und dabei den Mitgliedern des Vereines den Vorteil des namhaft ermäßigten Kartenbezuges wahrte. Hierzu sei noch bemerkt, daß die Aufführung des Nachsien Doppelkonzertes — einer äußerst selten zu Gehör gebrachten Komposition — dadurch ermöglicht wurde, daß der Verein in der Person seines artistischen Direktors der Interpretierenden Künstlerin einen vollwertigen Partner zu bieten in der Lage war.

Konzert Burmeister. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt der Violin-Virtuose Gehelmer Hofrat Professor W. H. Burmeister am 2. März im großen Kasinoale ein Konzert zu geben, da er aber nicht gesonnen ist, bei halbvollem Hause zu spielen, so findet dieses Konzert nur dann statt, wenn bis 20. Februar mindestens zweidrittel der zur Aufstellung kommenden Sitze verkauft oder blindend vorgemerkt sind. Die Preise der Sitze sind K. 6.—, 5.—, 4.— und 3.—. Vormerkungen in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2.

Der Verschönerungsverein Magdalenaenvorstadt hielt am 9. Feber im Kreuzhofsaale seine Jahreshauptversammlung ab, die neuerdings ein erfreuliches Bild der Eintracht und der überaus regen Arbeitslust dieses Vereines bot. Der Obmann Herr Inspektor Fell begrüßte den Schriftleiter der Marburger Zeitung Herrn Norbert Zahn und alle Erschienenen und teilte zum Belieben aller Anwesenden mit, daß das verdienstvolle Ehren- und Ausschusmittglied Herr Zahradnik durch Krankheit leider am Erscheinen verhindert ist. Der Schriftführer Gemeinderat Gatscheg trug dann einen umfangreichen Tätigkeitsbericht vor. Aus der Fülle seiner Angaben seien nur folgende wiedergegeben. Die Vereinsstätigkeit wandte sich im Berichtsjahre vor allem der Erhaltung und Ausgestaltung der bereits geschaffenen Anlagen zu, was eine ständige Arbeit bedeutete. In den Alleen wurden die nötigen Nachpflanzungen vorgenommen; im Friedhofsparte schreiten die Arbeiten vorwärts. Die Flächen zwischen den Mauern der Militäroberrealschule und den Willen des Herrn Friedliger wurden nach ihrer Ebnung durch das Bauamt und der Straßenregulierung zur Bepflanzung vorbereitet. Dank der Tätigkeit des G. H. Fret wurde von der Stadtgemeinde dem Vereine ein Grundstück beim Wasserwerke zur Errichtung einer Baumschule überlassen, die bereits bepflanzt ist. Der Bericht gedachte ausführlich der Tätigkeit des Vereines bei der Brückeneröffnung, hinsichtlich des Empfanges des Erzherzogs Friedrich am rechten Brückenkopfe, der glänzenden Ergebnisse des Volksfestes, wobei sich Herr Bibus durch seine unermüdlche aufopfernde Tätigkeit derartige Verdienste erwarb, daß er vom Vereine zum Ehrenmitgliede ernannt wurde. Auch Herr Ruppning, der ebenfalls allezeit seine Kraft dem Vereine widmet, sowie die Herren Angestellten vom Lebensmittelmagazin, die sich eifrig in den Dienst der guten Sache stellten, haben sich um das schön verlaufene Fest große Verdienste erworben, desgleichen viele junge Mädchen, die als Verkäuferinnen usw. dem Vereine große finanzielle Vorteile brachten. Ubrigens hat der ganze Ausschuß mit dem Herrn Inspektor Fell an der Spitze Mustergültiges an Arbeit geleistet. Die Bösung zur Triesterstraße, die schon von der Brückenbauleitung reguliert und deren Serpentinwege mit schuem Birngeländer versehen worden sind, erhielt vom Vereine Bänke und die Flächen wurden mit Grassamen besetzt. Ein besonders dankbares Werk war die Schaffung des Strandweges von der alten Draubrücke zur Eisenbahnbrücke, der die allgemeinste Anerkennung gefunden hat; besonderer Dank gebührt hierbei den Bestkern für ihr Entgegenkommen und den Herren Strat und Winkler für die Spendung von Pilotenschuhen. Der Bericht dankte schließlich allen Mitarbeitern, Gönnern und

Freunden des Vereines, sowie der Marbg. Zeitung und deren Schriftleiter für die dem Vereine zugewandte Unterstützung. Lebhafter Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen des Herrn Gemeinderates Galscheg. Herr Bibus trug hierauf den Kassabericht vor; mit Recht konnte dann Herr Reisp namens der Rechnungsprüfer auf die mustergültige, emstige und aufopfernde Tätigkeit des viel beanspruchten Zahlmeisters Herrn Bibus verweisen, dem unter lauten Heulrufen die Entlastung erteilt und der Dank ausgesprochen wurde. Der Rechnungsleger hatte ebenfalls aller jener rühmend gedacht, die sich um das große Brückeneröffnungsfest des Vereines Verdienste erworben haben und unter denen sich in erster Linie die Angestellten des Lebensmittelmagazins befanden. Der Obmann Herr Fell klebte dann nochmals den Dank des Vereines gegenüber Herrn Bibus und den Lebensmittelangestellten in Worte herzlicher Anerkennung, desgleichen Herr Galscheg, der ebenfalls aus dem wärmsten Empfinden heraus sprach. Herr Bibus dankte für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen mit der Versicherung steter Mitarbeit und verwies dann insbesondere auf die eifrigste Tätigkeit des Schriftführers Herrn Galscheg und anderer, worauf Herr Rath d. J. noch besonders die eifrige Tätigkeit des Obmannes Herrn Fell hervorhob. Die Neuwahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Ausschussmitglieder: Josef Fell, Alois Frel, Theodor Bibus, Karl Galscheg, Alois Käfer (dessen Tätigkeit vorher ebenfalls warm gewürdigt worden war), Franz Rath d. A., Paul Ruppnik, Viktor Savost und Anton Zahradnik; Ersatzmänner: Franz Auer, Josef Beranitsch und Ferdinand Grelner. Säckelprüfer: Reisp und Stroß, Stellvertreter Rath d. J. und Hoinig. Unter den freien Anträgen stellte Herr Galscheg die Anregung zur Debatte, auch heuer wieder ein Volksfest abzuhalten. An der Wechselrede beteiligten sich außer dem Antragsteller noch die Herren Fell, Bibus, Frel, Käfer, Rath d. J., Ruppnik, Grelner und Beranitsch. Es wurde dann beschlossen, die Angelegenheit dem Ausschusse zur Durchführung zu übertragen, worauf der Obmann die äußerst anregend verlaufene Versammlung schloß.

Hauptmann Schmidt †. Am 10. Feber verschied im hiesigen Truppenhospital nach langem Leiden der Hauptmann-Rechnungsführer d. R. Herr Anton Schmidt, Besitzer militärischer Dekorationen, im 56. Lebensjahre.

Das Wohltätigkeitskränzchen der I. I. Postbediensteten, welches am 7. Feber in den durch die Herren Zwillak und Bubal schön dekorierten unteren Kasinoräumen unter dem Protektorate des I. I. Oberpostkontrollors Herrn Ferdinand Wänreiter stattfand, war ziemlich gut besucht und nahm einen guten Verlauf. Erschienen waren unter anderen die Herren I. I. Bezirkshauptmann Statthalterrat Weiß von Schleußenburg, Oberpostkontrollor Ferdinand Wänreiter als Protektor, Oberpostverwalter Theodor Mendl mit mehreren Beamten, Abordnungen von Offizieren und Unteroffizieren, des Militär-Veteranen Vereines Erzherzog Friedrich, der Ortsgruppe des I. Österreichischen Staatsdienervereines, des Männergesangsvereines der Staatsdiener, der I. I. Gendarmen, des Allgemeinen Verbandes der Südbahnbediensteten und der städtischen Sicherheitswache usw. Der Tanz wurde durch Postunterbeamten Herrn Bodopivc mit Frau Marko, Postunterbeamtensgattin eröffnet, denen sich dann sehr viele Paare anreiheten, welche insofern ihrer verschleierten Uniformen und Toiletten ein sehr abwechslungsreiches Bild boten. Die Tanzleitung oblag den Postunterbeamten Herrn Vinzenz Tropper, welcher sich seiner Aufgabe auf das glänzendste entledigte. Auch die wackere Südbahnwerkstättenkapelle ließ unermüdet ihre frohen Klänge zum Tanze erklingen bis zum frühen Morgen. Für die Unterhaltung der Nichttänzer wurde durch die Marburger Schrammeln vorgesorgt. Was Küche und Keller ablang, so muß dem rührigen Kasinowirt Herrn Sololik vollstes Lob ausgesprochen werden; er hatte alles aufgeboten, um jedermann zufrieden zu stellen. Der Ausschuss erlaubt sich auf diesem Wege allen Kränzchenbesuchern für den Besuch sowie auch allen Gönnern, welche durch Widmung von Beiträgen das Kränzchen unterstützt haben, den herzlichsten Dank auszusprechen. Dank sei auch der Marburger Zeitung für die Aufnahme der Berichte.

Die Gemeindeauswahlgewahlen in Roswein, die vorgestern stattfanden, hatten folgendes erfreuliche Ergebnis: 1. Wahlkörper: Dr. Tausch, Martin Pull, Franz Reischnik, Simon Kmettsch.

Ersatz: Simon Koffar, Blasius Pristernik. 2. Wahlkörper: Franz Roth, Michael Koth, Jakob Brechtig, Anton Kaloch. Ersatz: Alois Koth, Albert Florianitsch. 3. Wahlkörper: Johann Nowak, Franz Koroschek, Karl Bieringer, Peter Gröschl. Ersatz: Michael Kovatschitsch, Franz Dantsch.

Gau Untersteiermark des Deutschen Schulvereines. Die Gauleitung ersucht ihre Mitglieder und die Anhänger des Deutschen Schulvereines, an der am Sonntag den 15. Feber um 8 Uhr abends in Ehrenhausen stattfindenden Jahresversammlung der dortigen Schulvereinsortsgruppe recht zahlreich teilzunehmen. Herr Religionslehrer Anton Almer aus Böllermarkt wird über die Ziele und Aufgaben des Deutschen Schulvereines sprechen.

Hausball. Am nächsten Samstag findet in Helms Gastwirtschaft zur Schleglstätte ein Hausball statt. Musik: Marburger Schrammelterzett. Anfang 5 Uhr. Saabwagen ab 6 Uhr am Burgplatz zur freien Verfügung.

Einschränkung der Kassastunden beim Steueramte. Vom 1. März 1914 an werden bei dem I. I. Steueramte in Marburg die Kassastunden auf die Vormittagsstunden, d. i. auf die Zeit von 8 bis 12 Uhr Vormittag eingeschränkt. Es werden daher Steuer- und Gebührenzahlungen usw. nur während dieser Zeit entgegengenommen und Auszahlungen auch nur während dieser Zeit geleistet.

Kostüm-Eislauffest. Samstag den 14. Feber veranstaltet der Stadtverschönerungsverein auf seiner Eisbahn am Stadttische ein großes Kostümfest mit dem Beginne um halb 4 Uhr Nachmittags. Sowohl Damen wie Herren werden gebeten, zahlreich in Kostümen zu erscheinen. In der Gastwirtschaft Helms stehen eigene Garderobekäme bereit. Die Musik besorgt die Südbahnwerkstättenkapelle und wird die Eisbahn festlich beleuchtet sein. Der Eintritt beträgt für zusehende erwachsene Personen 30 und für Kinder 20 Heller. Für Schlittschuhläufer 60 und für Studenten und Kinder 40 Heller.

Ein Feuerwehr-Familienabend findet am 15. Februar abends im Kasino unter gefälliger Mitwirkung der Unterländer-Vereinskapelle mit ihrem Ehren-Kapellmeister Herrn Emil Füllkruf statt. Zu dieser internen Unterhaltung sind sowohl die Familienangehörigen der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung, als auch die Freunde dieser beiden Institutionen herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Fünftes Bundeskränzchen. Es wird hiemit zu diesem am Montag den 16. Februar in den unteren Kasinoälen stattfindenden Unterhaltungsabend auf Grund der vielfältigen Anfragen allen Besuchern bekanntgemacht, daß die Toilettefrage sowohl bei den Damen wie auch bei den Herren durch zwanglose Einfachheit gelöst erscheint, steht doch diese seit Jahren bekannte, gemüthliche Veranstaltung im Zeichen der ungeschminkten Fröhllichkeit.

Der Marburger Stadtverschönerungsverein hält am Dienstag den 17. Feber abends im grünen Zimmer des Kasinos seine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung befinden sich Berichte der Amtsführer, eine Neuwahl und Auffälliges. (Näheres im Inseratenteile der heutigen Nummer.)

Der Fischereibezirksverein Marburg hält am 26. Febr. abends im Gasthause „zur Traube“ seine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung befinden sich u. a.: Tätigkeitsbericht des Ausschusses, Neuwahl des Ausschusses, Antrag auf Änderung der Satzungen und allfällige Anträge.

Marburger Bioskoptheater. Die Herrin des Nils oder Antonius und Kleopatra ist unweiderrüßlich nur noch heute und morgen zu besichtigen. Die Leihgebühr für dieses Kunstwerk stellt sich so hoch, daß eine Wiederholung ganz ausgeschlossen ist. Leider muß die Direktion ihr Bedauern darüber ausdrücken, daß auch diese Sensation so wenig Interesse erweckt hat. Im Grazer Annenhof-Theater wurde der Film auch durch 7 Tage gezeigt und hatte bei jeder Vorstellung ein ausverkauftes Haus zu verzeichnen. Die Nachmittagsvorstellungen hier wurden nie von mehr als 7 bis 11 Personen besucht und auch am Abend ist kein guter Besuch zu verzeichnen. Es klingt doch etwas sonderbar, wenn selbst solche Sehenswürdigkeiten keinen Anklang finden. Die Direktion bietet nur das Beste, jedoch alles vergebens. Samstag vollständig neues Programm.

Eine 500 K.-Spende. Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr ersucht uns um Veröffentlichung folgenden Dankes: Von der löblichen wechselseitigen Versicherungsanstalt in Graz wurde durch ihren Vertreter Herrn Hans Sachs der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Marburg anlässlich der Bestellung des Automobil-Wächgerätes (Firma Buch, Graz) der Betrag per 500 K. flüßig gemacht. Dieser in jeder Beziehung äußerst kouranten und allgemein beliebten Anstalt wird nochmals der beste Dank gebracht.

Spende. Vom Feuerwehrlkommando wird uns geschrieben: Alljährlich, so auch heuer gedachte unter anderen die sehr geehrte Spar- u. Vorschußkassa der Südbahnbediensteten in Marburg, Mellingerstraße, durch Zuwendung einer Spende im Betrage von 50 K. der Rettungsabteilung der freiwilligen Feuerwehr, wofür der unermüdeten Spenderin wärmstens Dank gezollt wird. Möge diese, auf dem Gebiete der Humanität und des Wohlwollens hochstehende Anstalt, die alljährlich an Institutionen, welche uneigennützig zum Wohle der Allgemeinheit wirken, Zuwendungen macht, als Vorbild für andere solche dienen.

Für deutsche Lehrerinnen. An der zu einer sechs-klassigen erweiterten Volksschule in Hlg. Geist-Votzke bei Sonobitz ist mit Ostern eine provisorische Lehrerinnenstelle zu besetzen. Deutsche Bewerberinnen, meldet Euch!

Schwerer Unfall. Die 17-jährige, in der Buchbinderlei des Sluzza in Marburg beschäftigte Hilfsarbeiterin Maria Huber geriet bei der Arbeit mit der rechten Hand in die Maschine, wobei ihr zwei Finger zerquetscht wurden. Die Schwerverletzte mußte die Spitalspflege aufsuchen.

Turnverein „Jahu“. Freitag den 13. Feber nach dem Turnen findet die Monatskneipe statt. Der Dietwart Ebr. Gruber hält einen Vortrag über Trlesen.

Der „Bauernschreck“ lebt! Aus Graz, am 10. Feber, wird gemeldet: Dem Präsidium der Steiermärkischen Statthalterei wurde über Anfrage vom Stifte St. Paul in Kärnten dröhnlich mitgeteilt, daß dort von der Erlegung eines Raubtieres nichts bekannt ist. Die diesbezügliche Nachricht entspricht somit nicht den Tatsachen. — Der „Bauernschreck“ hat sich allmählich zum „Zeltungschreck“ ausgebildet.

Ein Marburger in Miramare verunglückt. Aus Triest wird gemeldet: Der Südbahn-Schaffner Heinrich Streicher aus Marburg stürzte in Miramare so unglücklich vom Trittbrettle eines Eichenbahnwagens, daß er am Rücken und an den Händen schwere Verletzungen erlitt und ins Triester Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Der Haupttreffer der Staatslotterie. Den 200 000 Kronen-Haupttreffer der letzten Staatswohltätigkeitslotterie hat der Altbürgermeister Franz Wagner in Deutsch-Felsitz gewonnen. Wagner, der sich in nicht sehr günstigen Vermögensverhältnissen befindet, ist Beamter beim Grafen Palffy ab Erdöb in Stübing und wird nun mit Ende des Monats seine Stellung verlassen.

Subventionsgesuche sind einzubringen. Der deutsche Handwerksbund für Steiermark und Kärnten ersucht uns bekannt zu geben, daß die Wohlfahrtspflege für die im Gewerbe tätige Jugend pflegende Korporationen bedacht sein sollen, bezügliche Subventionsgesuche unverweilt zu überreichen. Die steirische Statthalterei gab am 16. Jänner folgenden Erlaß heraus: „Wohlfahrtspflege für die im Gewerbe tätige Jugend: Materielle und formelle Weisungen über die Behandlung von Ansuchen um Subventionen aus diesem Kredite. An alle Bezirkshauptmannschaften und politischen Exposituren, die Stadträte Graz und Marburg, Stadtdämter Gull und Pettau und an alle Leitungen der Lehrplanghelme. Mit Beziehung auf die Erlasse vom 15. Jänner und vom 13. November 1913, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche, welche sich auf die Gewährung einer Subvention aus dem Titel der Wohlfahrtspflege für die im Gewerbe tätige Jugend für das erste Halbjahr 1914 beziehen, ordnungsmäßig instruiert von den Gesuchstellern bei der Statthalterei spätestens am 15. Februar 1914 einzubringen sind. Nach Ablauf des Semestral-Übergangsbudgets 1914 sind die Subventionsgesuche alljährlich bis spätestens 30. September bei der Statthalterei einzubringen. Diese Fristen sind präkursive, es kann daher auf verspätete Gesuche keine Rücksicht genommen werden.“

Theaternachricht. Heute geht Karl Costas beliebtes Volksstück „Bruder Martin“ in Szene. — Wie bekannt eröffnet das Wiener Jugendoperetten Ensemble „Wiener Kinder“ Samstag den 14. einen Gastspielcyclus. Als erste Vorstellung wird Millöckers Volksoper „Die 7 Schwaben“ aufgeführt; für diese sowie für das zweite Gastspiel (Sonntag nachmittag 3 Uhr „Die Kinder des Kapitän Grant“) gibt sich bereits ein lebhaftes Interesse kund und hat der Vorverkauf bereits begonnen. Sonntag abends wird Leo Fall's reizende Bauernoperette „Der fidele Bauer“ zum letztenmale aufgeführt. Mit der H. Jennerl Hey. — Als drittes Gastspiel „Der Wiener Kinder“ wird „Mamzelle Antauche“ aufgeführt. In Vorbereitung sind die Werke „Puppenfee“, „Dollarpinzessin“, „In Ewigkeit Amen“ und „Das Glanzfeuer“ von Rudolf Bernreiter.

Einem Herzschlage erlag am 10. Feber abends Frau Fanni Cserny, 63 Jahre alt.

1864—1914. Aus Hohenmauthen wird dem „Grazzer Tagblatte“ geschrieben: Angeregt durch die Berichte über die Deverssefeler, zeigte ich meinen Kindern eine große bronzene Erinnerungsmedaille aus dem Jahre 1864 (entworfen und gezeichnet von J. Roth), die damals zugunsten der Hinterbliebenen gefallener Krieger verkauft worden sein dürfte. Bei ihrem Anblicke beschlich mich ein Gefühl der Wehmüt; die Inschrift, die damals im Auftrage der Regierung geprägt wurde, lautet: „Für Recht, Kaiser und deutsches Vaterland“ — Und heute..?

Schaubühne.

Die Brüder von St. Bernhard, ein Schauspiel aus dem Klosterleben von Anton Dorn. Regie: Julius Sodeck.

Der Dichter Anton Dorn, durch 10 Jahre Prämonstratenser Mönch, brachte wohl überhaupt zum erstenmale in der Literatur die Klostergeisteswelt auf die Bühne. Und mit vielem Geschick. Er schildert aller Wahrscheinlichkeit nach die eigenen Erlebnisse, die er künstlerisch vortrefflich zu verwerthen weiß. Die Brüder von St. Bernhard, wie sein später erschenenes Stück Der Abt von St. Bernhard sind zwei gut aufgebaute Stücke, denen ein angenehmer poetischer Glanz entströmt; die Charaktere sind plastisch herausgemalt, die Sprache echt und dramatisch und die Gesamtwirkung voll dramatischer Gewalt.

Die Aufführung dieses Werkes, in dem sträflicher Zelotismus und mittelalterliches Anachoretentum würdig abgetan werden, stand auf schöner Höhe. Die Träger der Hauptrollen waren durchweg mit Lust und Liebe und Verständnis bei der Sache. Hermann Förd, der reichbegabte Liebhaber unserer Bühne, hatte seinen Ehrenabend. Er spielte den Vater Meinrad, eine nicht allzu große Rolle, die er aber als talentvoller und denkender Schauspieler künstlerisch sehr gut zu verarbeiten wußte. Förd hatte sein Können schon oft bewiesen: als Strahltoni, Karl Moor, Pfarrer Schmidt usw. Als Meinrad gab er neuerdings sein Bestes. Den Paulus, diesen grundehrlichen gesunden Menschen, der sich der Schönheit klassischer Kunst hingeben möchte, spielte Felix Grünwald lebensstreu und überzeugend. Gustav Steilau als der schlechende scheinheilige Vater Simon bot vorzügliches. Ein glänzender Vater Fridolin war Julius Sodeck. Den Petor gab Hans Volker mit Verständnis. Trefflich in ihren Rollen waren selbstverständlich auch die anderen, wie Hey (Döbler), Swoboda (Mutter), Lörensly (Tochter), Weiß (zelotischer Frater). Auf rogender Höhe stand Hans Kaiser als Klosterfürster. Die Regie leitete lobenswerthes. B.

Tagesneuigkeiten.

Die Jugend und postlagernde Briefe. Die belgische Regierung hat einen Erlaß herausgegeben, wonach postlagernde Briefe an junge Männer unter 17 Jahren und Mädchen unter 18 Jahren nur ausgefolgt werden dürfen, wenn sie eine schriftliche Bestätigung des Vaters oder dessen Stellvertreters, die amtlich beglaubigt sein muß, vorweisen.

Flucht eines Spions. Aus dem Belgrader Garnisongefängnis ist der wegen Spionage zu zehnjährigem Kerker verurteilte Lubomirski Tassie entsprungen und über die zugeflossene Donau nach Semlin entflohen. Die Wache sandte ihm Schiffe nach, konnte ihn aber nicht treffen. Tassie stellte sich in Semlin der Polizei und erklärte, daß er wegen Spionage unschuldig verurteilt worden sei.

Erschütternde Szene bei einer Trauung. Als am 10. Febr. in einen Würzburger Kloster die Trauung des Dienstmädchens Himmelstein mit dem Stukkateur Späth vollzogen werden sollte, erschien während des Traualtes die frühere Geliebte Späths und überschüttete das Brautpaar mit den heftigsten Vorwürfen. Die Braut geriet darüber in derartige Aufregung, daß sie von Herzkämpfen befallen wurde und kurze Zeit darauf verschied.

Furchtbare Familientragödie. Aus Hamburg, 11. Feber, wird gemeldet: Der Arbeiter Krassankl, der Ende voriger Woche mit seiner Frau in Streik geriet, so daß die geängstigte Frau sich an einem Seil aus dem Fenster herabließ und dabei abstürzte, hat heute nachts, während seine Frau im Spital lag, seine drei Kinder im Alter von 4, 6 und 8 Jahren mit einem Bell erschlagen und sich selbst darauf erhängt.

Unterschlagungen in einer Regimentskassa. In der Kassa der Reckemeter Abteilung des 4. Honvedhusarenregimentes, welche dem Oberleutnant Gerenday untersteht, wurden Abgänge und zahlreiche Mißbräuche aufgedeckt. Oberleutnant Gerenday, der geflüchtet war, wurde von der Polizei in Wien gefangen gemacht und in das Bezirks-Militärgefängnis gebracht, wo er gestand, der Regimentskasse einen größeren Betrag entnommen zu haben, den er im Kartenspieler verlor.

Der Main zugefroren. Der Winter ist heuer in Frankfurt am Main besonders streng. Seit 20 Jahren trat heuer zum erstenmale das seltene Phänomen ein, daß der Main auf einer Strecke von 34 Kilometer vollständig unter tragfähigem Eis ist. Gegen 10.000 Menschen vergnügten sich am verflossenen Sonntag auf der glatten Eisdecke und nicht viel weniger muß die feste Fläche nun jetzt alle Tage tragen.

Die Kunst sich elegant zu kleiden, auch bei geringem Kostenaufwand, und zwar durch raffinierten Geschmack. Studium der Formen und Zauber der Farbe, lehrt die Frauen das soeben erschenene Modellsalbum „Elite“ Nr. 11. „Elite“ bringt in 80 Seiten, die größtenteils handcoloriert sind, eine reiche Auswahl von Frühjahrs- und Sommermodellen von einfachsten bis zum elegantesten Genre. Es enthält Taille Sport- und Badekostüme, duftige Promenade-, Kasino-, Reunton-, Tur- und Kurorttoiletten, anspruchslose Kleidchen, Blusen und Schlafroben für den Landaufenthalt. Braut-Einsegnungs- und Firmungskleider, Mädchen- und Kinderkleidchen, Trauerkleidung, Staub-, Brunnen-, Wagen-, und Straßenmäntel, Wäsche, Jabots usw. Preis R. 2.40, zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Mode-Verlag „Le Grand Eclair“, Wien, XVIII., Wittthauerstraße 17.

Gesunde Kinder sind der Stolz der Mutter. Der Grund zur Gesundung wird schon im frühen Alter der Kinder dadurch gelegt, daß man sie mit „Kufel“ und Kuhmilch ernährt. „Kufel“ erhöht die Nährkraft der verdünnten Milch, macht sie leichter verdaulich, läßt keine abnormen Darmgärungen aufkommen und schützt dadurch vor den häufigen Magen- und Darmkrankungen; es wirkt muskel- und knochenbildend und hebt das Körpergewicht in normaler Weise.

Elegante, schlankte Figur ist die Sehnsucht der Damen, das Ziel der sportfreudigen Herren unserer Zeit, Training und Sport, die die Erlangung und Erhaltung einer eleganten, schlanken Figur bezwecken, finden eine wesentliche Unterstützung im Gebrauche des natürlichen Hunyadi Janos Bitterwasser, das die Ärzte aller Länder längst als angenehm- und prompt wirkendes Mittel gegen unbehagliche Anschoppungen und träge machende, unschöne Fettanhäufungen erkannt haben. Bemerkenswert ist, daß der St. Petersburger medizinischen Akademie eine eigene Dissertation eingereicht und öffentlich verteidigt wurde, die sich das Thema gestellt hatte: Über den Einfluß des Mineral-Bitterwassers Hunyadi

Janos-Duelle auf Assimilation des Fettgehaltes der Nahrung bei gesunden und kranken Menschen“. Der Autor kommt in seiner Abhandlung zum Resultat, daß das Hunyadi Janos Bitterwasser als gutes Mittel zur Fettabnahme und Verminderung des Körpergewichtes angesehen werden kann.

A. Gemberger: Illustrierte Geschichte des Balkan-Krieges 1912—13. Mit vielen Illustrationen, Porträts, zahlreichen Karten und Plänen. In 40 Heften a 60 S. Auch in 2 Bänden gebd. pro Band 15 R. A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig. Bisher ausgegeben 30 Hefte. Heute, da auf dem Balkan halbwegs wenigstens die Ruhe wieder eingekehrt ist, kommt man eigentlich erst recht zum Bewußtsein, daß eine furchtbare Zeit, ein furchtbares Jahr, wie es die Weltgeschichte kaum größerer kennt, über Europa hingegangen ist. Die Schrecken des Balkankrieges selbst, die grauenhaften Greuel, die neben dem Kriege herliefen, die schweren politischen Krisen, die den Frieden Europas bedrohten und einen Weltkrieg in manchen Augenblicken als nahezu unausweichlich erscheinen ließen — alle diese Ereignisse finden ihre spannende, heute, nach überstandener Gefahr mehr denn je interessierende Darstellung in der „Illustrierten Geschichte des Balkankrieges“, die nunmehr ihrem Abschluß entgegengeht. Die große Wirklichkeitstreue, die strengste Objektivität, die das großangelegte Werk bisher auszeichnete, ist auch in diesem Teile wieder gewahrt, und man darf dem Abschluß der Schilderung des zweiten Balkankrieges unter den Verbündeten mit großem Interesse entgegensehen.

Kaffee Sag, coffeinfreier Bohnenkaffee, kann Lungentranken, die immer zu beschleunigter Vertätigkeit neigen, nicht genug empfohlen werden.

Prof. Dr. Müller.
(Deutsche Ärzte-Zeitung 1908, Nr. 47.)

„Coffeinfrei“ Kaffee-Handels-Gesellschaft G. m. b.
Wien I., Tuchlauben 7.



Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.
Preis: große Flasche R. 2.—
kleine Flasche R. 1.20



Geschäfts-Stellagen und Budeln sind billig zu haben bei Felix Ropy Edmund Schmidgasse 8.

In den **Lungenheilstätten** u.a. in Davos, Arosa, Meran, Arco etc. ist **SIROLIN "Roche"** als bewährtes Mittel in ständigem Gebrauch. SIROLIN "Roche" lindert und beseitigt Erkrankungen der Atmungsorgane in verhältnismässig kurzer Zeit. Es ist wohlbekömmlich, appetitanregend und übt einen äusserst günstigen Einfluss auf das Allgemeinbefinden aus. Original-Packung à Kr. 4.— in allen Apotheken erhältlich.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
von Montag den 2. bis einschließlich Sonntag den 8. Februar 1914.

Tag	Lufttemperatur (0° bis 10°)	Temperatur u. Celsius				Höchste		Niedrigste		Bewölkung, Tagessmittel	Niederschlag	Bemerkungen
		7 Uhr früh	9 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagessmittel	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	749.8	-12.4	0.7	-7.9	-6.5	1.2	1.2	-13.1	-15.2	3	.	Schneedecke 30
Dienstag	747.1	-13.5	0.3	-8.0	-7.1	1.0	0.8	-13.7	-15.3	1	.	30
Mittwoch	747.8	-14.7	2.0	-7.6	-7.4	2.2	2.2	-15.0	-16.3	1	.	30
Donnerst.	747.3	-12.0	-0.6	-8.6	-7.1	1.0	0.4	-14.0	-16.0	4	.	30
Freitag	744.3	-15.4	-3.0	-10.6	-9.7	-0.3	-1.7	-16.0	-18.0	3	.	29
Samstag	743.0	-15.4	-2.0	-10.5	-9.3	-1.1	-0.5	-16.3	-18.1	3	.	29
Sonntag	743.1	-14.0	-2.4	-10.3	-8.9	-1.3	-1.0	-15.0	-16.5	1	.	29

Beamtenswitwe

sucht intelligenten Wohnungsgenossen eventuell mit eigenen Möbeln. Gest. Anträge erbeten nichtanonym an die Verw. d. Bl. unter „Ruhiges Heim 40“ bis 20 Feber. 496

Geschäftsdienner

nüchtern, mit Plakettmüssen, wird per 1. März gesucht. Anzufragen Spezereiwarenhandlung Alexander Mählil, Herrengasse 46. 502

Tüchtige

Schneiderin

geht auch ins Haus arbeiten. Anzufragen Körntnerstraße 22, Tür 4. 491

Sammeln Sie unsere wertvollen Gutscheine!

Die Wäsche wird weiß wie Schnee

sie wird erhalten — sie wird geschont — sie wird nicht angegriffen — sie wäscht sich allein bei Verwendung von

Estermann

Frauenrecht-Seifenpulver

Ein gross: Marburg, Schlachthofgasse
Telephon Nr. 47.

in Original-Paketen zu 10, 20 und 35 Heller — Mit Gutscheine.

Alleinige Fabrikanten: Estermann A.-G., Linz-Donau

Einladung

zu dem Samstag den 14. Februar 1914 in Stauzers Gasthaus in Brunnndorf stattfindenden

Leberwurstschmaus

verbunden mit Gramophon-Konzert. Anfang 7 Uhr. Eintritt frei. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Andreas Neureiter, Gastwirt.

Seins Gastwirtschaft „Schießstätte“

Am Stadteich.

Einladung

zu dem Samstag den 14. Feber 1914 stattfindenden

Haus-Ball.

Die Musik besorgt das Marburger Schrammel-Terzett. Anfang 5 Uhr. Eintritt 40 ¢.

Jagdwagen steht ab 6 Uhr meinen werten Gästen ab Burgplatz zur freien Verfügung.

Für gutes Geflügel, sonstige warme Küche, Pixerer Eigenbau im Ausschank, wird mein Bestreben sein, bestens zu sorgen. Um freundlichen Besuch bitten
Sugo und Regina Fein.

Für ein gutgehendes Gasthaus

in der nächsten Nähe des im Bau befindlichen Elektrizitätswerkes wird ein verrechnender Wirt zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge unter „Verrechnender Wirt“ an die Verw. d. Blattes. 499

Trauerwaren

Müte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Bermittlungs-Bureau

Auguste Janeschitz

Marburg, Burggasse 16

sucht dringend Stubenmädchen, Köchinnen, Nonnen, Herrschaftsdienner, jungen tüchtigen Lohndienner mit guten Zeugnissen, Kinder-Stubenmädchen, Extramädchen für nur gute Posten.

Jüngere 477

Verkäuferin

für eine bessere Delikatessenhandlung wird aufgenommen. Zuschriften sind erbeten unter „Verkäuferin 29“ an V. d. B.

Winzer

oder mit Weingartenarbeiten vertraute 2- bis 3gliederige Arbeiterfamilie wird pro 1914 aufgenommen am Gute Fahrenbüchel, Post Radkersburg. 493

Biersüßiger geschlossener

Wagen

ganz neu hergerichtet, hochsein ausgestattet, noch unbenutzt, ist zu verkaufen. Anfrage Parkstraße 14, 2. Stock, Tür 5. Zu besichtigen bei Sattler Ferl, Soßenplatz. 498

Klavier- und

Zitherunterricht

in und außer dem Hause erteilt pro Stunde R. 1.— Hansi Fermentzschmit, Mellingerstraße 43. 490

Wohnung

zu vermieten: 3 Zimmer, 1 Küche, Speis und Zugehör, Legetthoffstraße 6, I. Stock, gartenseitig. Anzufragen Viktringhofgasse 11. 517

Entlaufen

ein dunkelbrauner Jagdhund, hört auf den Namen „Almrod“. Gegen Belohnung abzugeben in der Verw. d. Bl. 489

Wohnung

mit 2 großen oder 3 kleineren Zimmern und Zugehör, sonnseitig, abgeschlossen, wenn möglich Parterre, ab 1. April gesucht. Gest. Anträge unter „Wohnung“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 479

Geehrte Hausfrauen!

Feinste Rosentaler

Tee- u. Kochbutter

täglich frisch, empfiehlt billigt
Dom. Deutsch, Theresienhof.

Wirtschafterin

sucht Stellung, eine Witwe, noch gut erhalten, zu alleinstehendem Herrn; gemeinsamen Haushalt ev. Ehe nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Ausdauernd 1000“ hauptpostlagernd Marburg. 512

Reinliche

Hausmeisterleute

werden aufgenommen ab 1. März. Anträge unt. „Reinlich“ an die Verw. d. Bl. 503

Netter junger

Herrschafsdienner

sucht Stelle hier oder auswärts, bewandert im Servieren sowie in allen übrigen Arbeiten. Gefällige Zuschriften erbeten unter E. Kofol, Ragnstraße 10. 504

Verkäuferin

mit guten Umgangsformen, nicht unter 20 Jahre alt, auch für schriftliche Arbeiten verwendbar, wird in einem großen Geschäftshause aufgenommen. Slowenisch sprechend wird bevorzugt. Anträge unter Chiffre „Verwendbar und „Strebsam“ an die Verw. d. B. 455



Voll Neid ruft Karlichen, Sag' mir mal, Du nimmst als Schuhputz wohl Erdal?

Wer 12 verschiedene Erdal-ABC-Anzeigen ausschneidet und gesammelt einwendet, erhält einen ganzen Satz von 25 Erdal-ABC-Künstlermarken in farbenprächtiger Ausführung von der Erdal-Fabrik in Wien III, Petrusgasse

Frachtkutscher

welche lesen und schreiben können, sowie auch einfache Berechnungen vorzunehmen imstande sind, werden sofort aufgenommen. Nur nüchterne Reflektanten finden Berücksichtigung. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 298

Baczewski-Likör

LEMBERG

überall
erhältlich.

Weingeläger

kauft zu den besten Preisen
Alex. Balsinger, Weinhandlg.
und Branntweimbrennerei, Bif-
tringhofgasse 13. 468

Winzer

mit 4 bis 5 Arbeitskräften wird ab
1. März für einen allernächst Mar-
burg gelegenen Weingarten gesucht.
Wo, sagt die Wm. d. B. 460

Chite Wiener Schneiderin

empfehlen sich den P. T. Damen
ins Haus. 373
Frau Neuwirth, Marburg.
Gerichtshofgasse 16, 1. Stod.

Ein gutgehendes

Gasthaus

Mitte der Stadt ist sofort zu ver-
pachten. Anzufragen bei Amalia
Wigler, Rajerngasse 10, vormittags
von 9-12 Uhr. 405

Villa

mit großem Garten

oder kleine Besichtigung, Nähe der
Stadt, wird in Tausch gegen ein
Zins- und Geschäftshaus gesucht.
Zuschriften unter „Tausch“ an die
Werm. d. Bl. 444



OXO
Rindsuppe-
Würfel

Rindsuppe-Würfel

der Compagnie **Liebig** sind infolge ihres hohen Gehaltes an bestem
Fleisch-Extrakt nicht nur zur sofortigen Herstellung einer feinen Rindsuppe
geeignet, sondern auch zur Verbesserung und Kräftigung von Suppen und
Saucen, Gemüsegerichten u. a.



Nur während der weissen Woche

werden die weltberühmten
Warners Rust-Proof-Korsetts

um den Einführungspreis von 6.—, 8.—, 9.50,
10.50, 13.—, 14.—, 16.—, 19.—, 19.50, 22.—,
25.— verkauft.

Von den angeführten Preisen wird noch
20% Rabatt
gewährt.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Anzeige.

Stattete mir hiennt meinen P. T. Kunden bekanntzu-
gehen, daß ich mein Geschäft vom Hause Kärntnerstraße 35
auf jenes **Kärntnerstraße 12** (Feuerwehr-Depot) verlegt
habe. Nachdem ich bestrebt sein werde, meinen P. T. Kunden
durch gute und solide Arbeit prompt und gewissenhaft ent-
gegenzukommen, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Franz Salkovič, Schuhmachermeister.

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen **Männerschwäche?**

Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung
eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von zahlreichen deut-
schen u. ausländ. Professoren u. Ärzten anerkannt) versendet geg.
20 S. für Porto in verschloß. Doppelbrief ohne Aufdruck Dr. Med.
H. Seemann, Sommerfeld 93 (Pfo.) Herren jeden Alters,
die bisher alles Mögliche Apparate, Pillen, Methoden, Pulver,
sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden
nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie
sodort, da nur eine beschränkte Anzahl Exempl. zur Verfügung steht.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik und Kanzlei
Volksgartenstr. 27.

C. PICKEL

.. Schaulager ..
Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstraße.

Telephon 39

empfehl

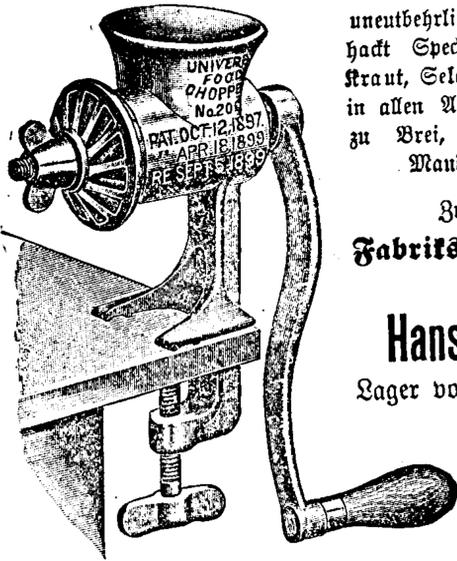
Telephon 39

- Zement- und Kunststeinwaren**, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- großes Lager von **Steinzeugröhren und Fassonstücken** in allen Dimensionen, **Kokolith-Gipsdiele** in verschiedenen Stärken
- Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte **Grabdenkmäler**; auch nach eingesandten Entwürfen
- Übernahme sämtlicher **Kunststeinarbeiten** sowie **Kanalisationen** und **Betonarbeiten** zu billigsten Preisen
- Ausführung von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coule), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. **Trockenlegung** feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Hohlstein-Decke**, System Köjeler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammfester und schalldicht.
- Transportable, zerlegbare** Patent-Mische- und Mischkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände zc.
- Eisenbetonsäulen** für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwundlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten** sowie **Betonbretter**, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden** in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fingenlos u. fußwarm, billig und unverwundlich.
- Betonhohlblöcke** mit verschiedenen Schaufenen und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Amerikanische Universal-Fleischhack-, Schneide- und Mahlmaschine



uneutbehrlich in jedem Haushalte, hackt Speck, Zwiebeln, Kartoffeln, Kraut, Selerie, schneidet das Fleisch in allen Arten, passiert die Leber zu Brei, mahlt Semmelbrösel, Mandeln, Nüsse, Zucker.

Zu beziehen durch **Fabrikniederlage Eisenhandlung**

Hans Andraschitz

Lager von Wurstfüllmaschinen, Speck- u. Grammelpressen, Schmalzdosens, Küchengeräten. **Marburg, Schmidplatz 4.**

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.



Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin **Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.** gegenüber dem 1. t. Staatsgymnasium

Ratengahlung. — Billige Miets. — Eintausch und Verkauf überstellte Instrumente. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.

Angenehmster Aufenthalt

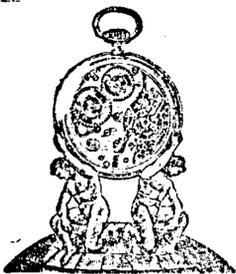
Bestes Klima

Monte Carlo

Grosse Oper Kunst-Manifestationen Sport

5697

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren



nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter **Marburg, Herrengasse 19.**

Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolf

Hauptplatz 3

gegenüber dem Rathaus.

Täglicher Postversand.

Telephon Nr. 132.

Altrenommiertes Gasthaus

in Marburg, an der Triesterstraße gelegen, ein Stock hoch, samt Wirtschaftsgewölben und circa 7 Joch am Haus angeschlossene Scheibengrundstücke ist unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 378

Wohnungen

im Theresienhof, mit 3 und 5 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer, elektrischer Beleuchtung, herrliche Lage, sofort zu vermieten. Anzufragen bei Ludwig Franz u. Söhne. 4332

Wohnungen

Schöne, sonnige, neue mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147



! Gelddarlehen !

auch ohne Bürgen, ohne Vorweisen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei 4. — monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarl. effektiviert rasch, reell und billig **Siegm. Schillinger, Bank- und Eskontobüro, Preßburg, Kossuth Platz 29. Retourmarke erbeten.**

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer samt Zugehör, in ruhiger Lage, ist ab 1. Jänner 1914 zu vermieten. 5467

Ein Sparherdzimmer

ab 1. Jänner 1914 zu vergeben Anfrage Bürgerstraße 17.

K 650.000

Gesamthaupttreffer 11 jährliche Ziehungen 11 nächste zwei schon am 16. und 28. Februar 1914 durch die kurgemäß wiedererkäuflichen, jahrzehntelang gültigen

4 Lospapiere 4

Ein 3 Bodenreditlos-Gewinnschein v. J. 1880
Ein Basilika Dombauslos v. J. 1886
Ein Serb. Staats-Tabaklos v. J. 1888
Ein Soljiv „Gutes Herz“-Los v. J. 1888

Alle vier Lospapiere zusammen **Kassapreis R. 139 25** oder in nur **59 Monatsraten a R 2 85** mit sofortigem alleinigen Spielrechte. Insgesamt 301 Gewinnziehungen. Zusammen R. 11,322.150 Gewinn-treffer. 463

Ziehungslisten kostenfrei **Otto Spitz, Wien** I., Schottenring nur 26. Ede Gonzagagasse.

Starkes

Abwaschmädchen

welches in dieser Eigenschaft schon gedient hat, wird sofort aufgenommen, Lohn 24 R. Gasthaus „Zur Kaiserkrone“ in St. Leonhard bei Marburg. 424

Meier- und Winzerleute

mit 3 Arbeitskräften werden aufgenommen Anzufragen Hasi, Frauheim bei Kranichsfeld. 474

Schaffer

zur Beaufsichtigung eines Weingartens, 20 Minuten vom Hauptbahnhof, wird gesucht. Auch für Pensionisten geeignet. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 461

Einige Mädchen

werden sofort für dauernde Arbeit aufgenommen. Kartonagenfabrik Mühlgasse 30. 475

Zu verkaufen:

eine zeitträchtige Kuh und ein mit Kalb. Jakob Skrabl in Oberlösch. 422

Lehrjunge

der Lust und Freude für die Spezereibranche hat, mit Prima Zeugnissen, der deutschen und italienisch. Sprache mächtig, wird aufgenommen im Spezereigeschäft Herrengasse 46. 4379

Wöbl. Zimmer

Josefgasse 3. 5135

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt 2.60
weiße Schleißfedern . . . 4.—
feine, weiße Schleißfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halbdaunen 10.—
gr. Daunen, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kaiserflaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.—
bessere Qualität R. 12.—
feine R. 14.— und R. 16.—
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—
fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentappen, Tisch-tücher, Servietten, Gläser-tücher

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei **Cäcilie Büdefeldt** Marburg, Herrengasse 6.

Kinderfrau

wird zu einem einjährigen Kinde per sofort gesucht. Wo, sagt die Bero. d. Blattes. 316

+ Hilfe +

gegen Blutstodung, Periodenstörung. Unerwarteter Erfolg. Schnellste Wirkung. Unschädlichkeit garantiert. Viele Dankschreiben. Frauen verlangen Rat unentgeltlich von **Th. Hohenstein, Berlin-Südende 43.**

Fast neue Einfamilien-Villa

sehr elegant ausgestattet, in schönster Lage, ist Familienverhältnisse halber sofort preiswert zu verkaufen. Interessenten werden gebeten, ihre Adressen in der Bero. d. Bl. zu hinterlegen unter der Chiffre „Familienvilla“. 386

Spengler-Lehrjunge

mit guter Schulbildung findet sofort Aufnahme. Rud. Blum und Sohn, Dachdeckungs- und Spenglergeschäft in Marburg. 306

Das schönste Gesicht

wird durch Wind u. Kälte rot u. häßlich. Das Beste gegen aufgesprungene, rote, rissige, raue Haut ist



Kombella die nichtfettende Hautcreme Weltberühmt zur Haut- und Schönheitspflege. **Ein Versuch überrascht!** Tube 30, 80 und 150 h

Dazu **Kombella-Seife**, die mildeste Seife der Welt. Stück 70 h Ferner: **Kombella-Schnupfencreme 40 h** **Frostcreme 40 h / Fußschweißcreme 50 h** **Neu! Kombella-Shampooon-Eier** 1 Ei für 2 Kopfwäschen 35 h

Zu haben bei **M. Wolfram, Drogerie.**

Vertreter

für 5615

Feuer- u. Einbruchversicherung

von erstklassiger Gesellschaft gesucht. Pensionisten bevorzugt. Adresse in der Bero. d. Bl.

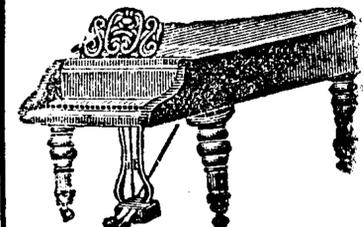
I. Marburger

Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt **Isabella Hoyniggs Nachf.**

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850 **Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.**



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.

Billige Miets und Ratengahlungen.

Geld Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4—6% auch ohne Bürgen bei 4 Kr. monatlicher Rückzahlung durch „Diada“ Eskontobureau Budapest, VIII. Rákóczi-ut 7c. 67

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Kabinett, Veranda und Küche, separiert, südliche Lage zu vermieten. Anzufragen beim Hauseigentümer Mozartstraße 59.

Eigenbauwein in Flaschen

per Liter 72 h., in Gebinden von 56 Liter aufw. billiger. **R. Grünig, Herrengasse 7.**

Zur Herstellung von fugenlosen Fußböden 612

Xeolythböden

(Kunstholz) sowie Terrazzoböden empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telefon 188.

Wegen Ueberfüllung des Lagers großer Räumungsverkauf zu 20 Prozent herabgesetzten Preisen. :: Möbelhaus Karl Preis Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.
Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Kuste, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor.
K 400, 500, 600, 800, 1000.
Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.
Klub-Garnitur echt Leder K 380.
Dekorationsdivane mit Teppiche K 120.
Moderne Nischenstühle m. St. Anna-Marmor K 170
Speiseauszugstische mit zwei Einlagen K 38.
Echte Lederstühle K 10—12 aufwärts.
Ottomanen mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.
Büchertischen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähtischen, Büchertischen, alle Gattungen Luxusmöbel in größter Auswahl.
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.
Ottomans-Möbel, Gelegenheitskäufe!
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—
poliertes Schlafzimmer K 160.—
Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—
Föhrenzimmer (Birben-Zweit.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—
Schöne Walzenbetten, Aufgabbetten 15 K, Chiffonäre 23 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K., Matratzen, Einzüge K. 9.50, Doppelchiffonär, Schubladelasten 28 K, Küchenstühle 32 K, Tische 10 K, harte, pol. Sessel 2-60 K, Thonetstühle 4-80 K, harte, pol. Aufgabbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreibtische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten 32 K, altdeutsche Stühle m. St. Anna-Marmor 130 K, Karniesen 1-60 K, Studentenbetten K. 14



Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel
Schutzmarke „Schloßbergturm“. Meinige Fabriksniederlage.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einzüge aus bestem, steirischen Stahlblech in allen Größen 9 K. 60 H.
Eisengitterbetten, geneigt 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 25 K.
Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messing-betten mit Einzug 70 K., Messinglarniesen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzverband.
Befuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.
Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.
Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Hautunreinigkeiten

wie Mitesser, Wimmerln, Fettglanz, rauhe und rissige Haut beseitigt
Pinosol, das die heilkräftigen Bestandteile des Teers Pinosol, isoliert und von den riechenden, färbenden und klebrigen Bestandteilen befreit enthält und nach den Beobachtungen der Grazer dermatologischen Klinik wirksamer ist wie die offiziellen Teerarten.
Die Anwendung geschieht am besten in Form der flüssigen Pinosolseife (in Flaschen zu K. 1.— und K. 2.50, langreichender Vorrat.)
Wer gewohnheitsmäßig feste Seifen vorzieht, verwende Pinosol-Voratzseife (80 H.) oder Pinosol-Schwefelmilchseife (90 H.). Gegen Hautleiden und Ausschläge empfehlen die Ärzte die feste 10 prozentige Pinosolseife und Pinosolschwefelseife (90 H.). Näheres der den Seifen beiliegende Prospekt
Für Kopfwäsungen gegen Haarausfall, Schuppen usw. dient die flüssige Pinosol-Haarseife in Flaschen zu K. 1.— und K. 2.50 (langdauernder Vorrat).
In Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Pinosolwerke G. Sell & Comp., Troppau und Wien I., Helfersdorferstraße 11. 5371
Hauptdepot für Marburg: Drogerie Karl Wolf.

Gulliver



Credit- und Sparverein für Marburg und Umgebung
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Gegründet im Jahre 1895.

Einladung zu der am Freitag den 20. Feber 1914 um 8 Uhr abends im Hotel Erzherzog Johann stattfindenden Vollversammlung.

- Tagesordnung:**
1. Berlesung des letzten Revisionsbesundes.
 2. Rechenschaftsbericht und Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1913.
 3. Bericht der Rechnungsprüfer.
 4. Bericht des Aufsichtsrates.
 5. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
 6. Bestimmung des Zinsfußes für Darlehen und Spareinlagen.
 7. Bestimmung der Höhe des Spezialreservefondes.
 8. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
 9. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1914.
 10. Uffällige Anträge.
- Ignaz Halbärth, Obmann.** **Dr. Karl Faleschini, Schriftführer.**
Es wird um pünftliches Erscheinen ersucht, da die Vollversammlung bei jeder Anzahl Mitglieder beschlußfähig ist.

Marburger Marktbericht vom 7. Feber 1914

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	80	
Rindfleisch . . .		1	70	Kren	"	80	
Kalbsteisch . . .	"	2	—	Suppengrünes . .	"	50	
Schaffsteisch . .	"	1	20	Kraut, saures . .	"	28	
Schweinsteisch .	"	2	—	Rüben, saure . .	"	—	
" geräuchert . .	"	2	20	Kraut . . . 100	Köpfe	20	
" frisch	"	1	60	Getreide.			
Schinken frisch .	"	1	60	Weizen	Bntn.	22	50
Schulter "	"	1	50	Korn	"	17	—
Viktualien.				Gerste	"	16	—
Kaiserauszugmehl	Kilo	38		Hafer	"	17	50
Mundmehl	"	36		Ruturug	"	17	—
Semmelmehl . . .	"	34		Hirse	"	21	—
Weißpohlmehl . .	"	32		Haideu	"	21	—
Türkenmehl . . .	"	30		Bohnen	"	25	—
Haideumehl . . .	"	56		Geflügel.			
Haideubrein . . .	liter	40		Indian	Stück	7	—
Hirsebrein	"	36		Gans	"	6	—
Gerstbrein	"	34		Gute	Paar	—	
Weizengries . . .	Kilo	40		Wachhühner . . .	"	5	—
Türkengries . . .	"	30		Brathühner . . .	"	—	
Gerste, gerollte .	"	50		Kapanne	Stück	—	
Reis	"	48		Obst.			
Erbsen	"	64		Äpfel	Kilo	40	
Linien	"	84		Birnen	"	—	
Bohnen	"	32		Nüsse	"	—	
Erbsäpfel	"	05		Diverse.			
Winkel	"	26		Holz hart geschw.	Meter	9	—
Knoslauch	"	65		" ungeschw.	"	10	—
Eier	Stück	10		" weich geschw.	"	8	—
Käse (Dopfen) . .	Kilo	50		" ungeschw.	"	9	—
Butter	"	80		Holzohle hart . .	Hekt.	1	80
Milch, frische . .	liter	22		" weich	"	1	70
" abgerahmt . . .	"	10		Steinohle	Bntn.	2	80
Rahm, süß	"	88		Seife	Kilo	88	
" sauer	"	96		Kerzen Unschlitt .	"	1	28
Salz	Kilo	26		" Stearin	"	1	88
Rindschmalz . . .	"	3	—	" Steyrin	"	—	
Schweinschmalz .	"	1	80	Hou	Bntn.	9	—
Speck, geschadt .	"	1	60	Stroh Lager . . .	"	7	50
" frisch	"	2	—	" Futter	"	7	50
" geräuchert . . .	"	2	—	" Streu	"	6	50
Kernfette	"	80		Bier	liter	46	
Zwischken	"	92		Wein	"	96	
Bader	"	30		Branntwein	"	80	
Stümmel	"	1	30				
Pfeffer	"	2	40				

Nichts anderes zum Kaffee nehmen als
LOBOSITZER Kaffee-Gries

Ist von schmackhafter kräftiger Würze. Ausgiebigkeit, schöner Färbung

VERLANGEN SIE STETS LOBOSITZ

Gründlicher Klavierunterricht | **Bedienerin**
wird ertelt, per Stunde eine Krone. Tegetthoffstraße 21, 2. Stock links. | Reinlichkeit liebend, gut bürgerlich kochend, wird gesucht. Photo Wagner, Burggasse 4.

Bund österreichischer Gastgewerbe-Angestellter, Sektion Marburg.

Sektionsheim: Kasino-Restaurant.

Montag den 16. Februar 1914 in den sämtlichen unteren Kasino-Räumen

5. Kellner-Bundeskränzchen.

Ballmusik: Kapelle des k. u. k. bosn.-herzegow. Inf.-Reg. Nr. 2. Im Gemütlichen: Marburger-Schrammel-Salontertzett. Tanzarrangement: Tanzmeister Franz Wonisch. Einfache Kleidung.

Eintritt im Vorverkauf K 1'20, an der Abendkassa K 2'—. Vorverkaufskarten sind in allen Restaurants und Cafés erhältlich. Reizende Damenspenden. Anfang halb 9 Uhr abends.

Das Reinertragnis fließt dem Altersversorgungsfond des Bundes österr. Gastgewerbe-Angestellter zu. Zuschriften wollen gefälligst an den Ballkomitee-Obmann Herrn Andreas Halbwidl, Oberkellner im Hotel „Alte Bierquelle“, gerichtet werden. 412

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Gatten sowie für die schönen Blumen Spenden dankt herzlichst

Leopold Turic

Major.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise der Anteilnahme anlässlich des schweren Schicksalsschlages, welcher mich und die Meinen betroffen durch das Ableben meiner unvergesslichen Gattin. bezw. Mutter, der Frau

Maria Roth geb. Wohlmuth

sowie für die ehrende Beteiligung auf dem letzten Heimzuge unserer tenen Toten und die schönen Blumen Spenden sei hiemit allen auf diesem Wege herzlichst gedankt.

Marburg, am 12. Feber 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danklagung.

Für die liebevolle wohlthuende Teilnahme an dem unersehblichen Verluste, der uns getroffen hat, sprechen wir den innigsten Dank aus.

Geschwister Huber.

Eine Geschäftsstelle

ist um 45 Kronen abzugeben. Schillerstraße 6, 2. St. 509

Muster-Pickerinnen

werden aufgenommen. Modewarenhaus Kofoschinegg.

Haus samt gutem Gastgeschäft

großem Garten und Veranda, ist sehr günstig zu verkaufen. Brauerei und Sparrassa kann liegen bleiben. Anfrage unter „Sehr billig 946“ an Kleinreichs Annoncen-Expedition in Graz. 506

Schönes 510

Familien-Haus,

neu, massiv, in Schweizerform, in schöner, ruhiger, staubfreier Lage, samt Gemüsegarten eventuell auch Acker, eine halbe Gehstunde von Marburg, ist billigst mit 3000 K. Anzahlung sofort zu verkaufen. Anzufragen Theßen, Bettauerstraße 37.

Verloren

wurde ein ärztliches Zeugnis und ein Brief auf dem Wege vom Café Rupprieh bis zur Hauptpost. Abzugeben gegen Belohnung bei der Polizei. 505

P. C. Gastwirte,

Wiederverkäufer kaufen Käse, Butter, Ungar. Salami am 6. Nigsten bei Roman Deutsch, Spezialgeschäft, Theresienhof. 483

Aushilfskassenverein in Marburg

r. G. m. b. H.

Einladung

zur

Hauptversammlung

für das 50. Vereinsjahr

welche **Mittwoch den 18. Feber 1914** um 8 Uhr abends im Hotel **Erzherzog Johann** abgehalten wird.

Tagesordnung:

1. Berlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung.
2. Vorlage des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1913- und Berichterstattung.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
6. Neuwahl eines Dritteiles des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Genossenschaftliches.
8. Berlesung des Revislonberlhtes.
9. Anträge für Firma- und Satzungs-Änderungen.
10. Freie Anträge.

Wir laden hiezu unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme ein und ersuchen um pünktliches Erscheinen, da die Versammlung bei jeder Anzahl beschlußfähig ist.

Marburg, im Jänner 1914.

Aushilfskassenverein in Marburg, r. G. m. b. H.

Für den Aufsichtsrat: **Johann Pelikan.** Für den Vorstand: **Jakob Bielberth, Direktor.**

Kaufe

Latten, Staffeln und Bretter für Gartenbänke und Tische. Gastwirtschaft Heini „Zur Schießstätte“ am Stadteich. 501

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung, 1 oder 2 Betten, sofort zu vermieten. Bis- markstraße 14, 2. Stock, Tür 5. 492

Solides Mädchen

wünscht etne leichte Beschäftigung gegen Taglohn. Anträge unter „Dankebar“ an Ww. d. B.

Platzvertreter

für äußerst lohnenden Artikel sucht. Zuschriften unter „Hausa“ hauptpostlag. Bng.

Einladung
zu der am **Dienstag den 17. Feber 1914** abends 8 Uhr im **Kasino** (grünes Zimmer) stattfindenden

Hauptversammlung des Marburger Stadtverschönerungsvereines.

Tagesordnung:

1. Berlesung des Jahresberlhtes.
2. Rechenschaftsberlht des Zahlmeisters.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Wahl eines Ausschußmitgliedes.
5. Allfälliges.

Sollte die Hauptversammlung nicht beschlußfähig sein, so findet diese am gleichen Tage um halb 9 Uhr statt, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig ist.

Richard Ogriseq, Obmann.

3. 410

426

Rundmachung

Es wird hiemit allgemein verklaunt, daß der Bezirkskosten-Voranschlag für das Jahr 1914 vom 7. bis einschließ- lich 20. Februar l. J. hieramts zur Einsicht der Bezirksan- gehörigen aufliegt.

Bezirksauschuß Marburg, am 5. Februar 1914.

Der Obmann: **Dr. Johann Schmiderer.**